

FrauenbeWegt

Beratung, Hilfe und Begleitung
für obdachlose Frauen

Wohnen
Beraten
Betreuen



Eine Einrichtung GEBEWO -Soziale Dienste- gGmbH

Intensivberatung für obdachlose Frauen, Tieckstraße 17, 10115 Berlin

Fon 030/ 275 769 36

FAX 030/ 2757 6937

Statistische Daten zum Projekt „FrauenbeWegt“

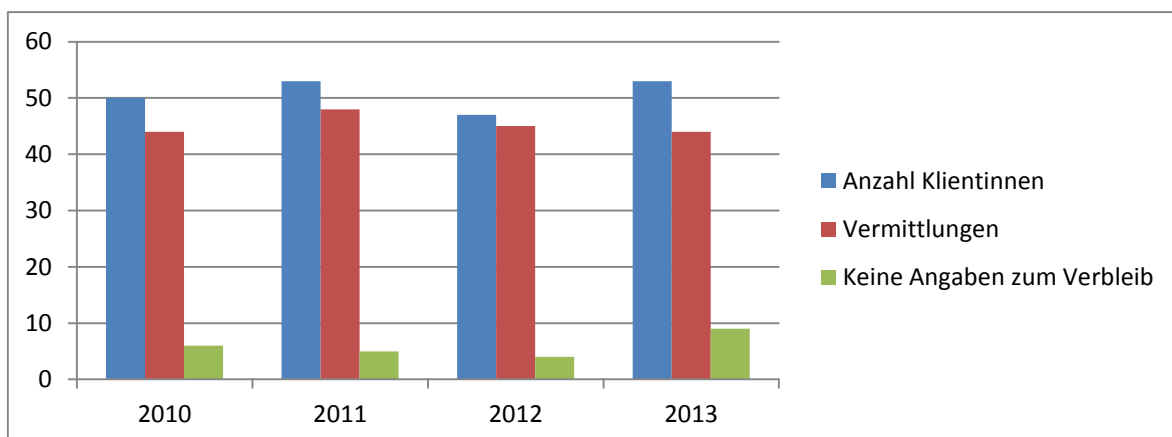
Februar 2014

Das an die „Notübernachtung für Frauen“ Berlin angegliederte stiftungsfinanzierte Projekt „FrauenbeWegt“ (FbW) zur Beratung, Begleitung und Vermittlung obdachloser Frauen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf wurde am 01.01.2010 begonnen und musste nach 4 Jahren äußerst erfolgreicher sozialpädagogischer Arbeit zum 31.12.2013 aufgrund fehlender Anschlussfinanzierung geschlossen werden.

Die zusätzlichen zeitlichen Ressourcen (insgesamt 60-80% RAZ) im Erhebungszeitraum vom **01.01.2010 – 31.12.2013** ermöglichten eine enorm konstruktive, Misstrauen und Ängste abbauende Arbeit mit der Zielgruppe. Daraus folgend konnte eine sehr hohe Versorgungs- beziehungsweise Vermittlungsquote, einer bis Ende 2009 eklatant unterversorgten Zielgruppe erreicht werden.

Als Aufnahmeanlass/-grund in das Projekt „FbW“ wurden folgenden Kriterien zugrunde gelegt:

- 1) Eingeschränkte Mitwirkungsmöglichkeit aufgrund psychischer Beeinträchtigung bzw. Erkrankung
- 2) Notwendigkeit professioneller Begleitungen aufgrund eingeschränkter Mitwirkungsmöglichkeit
- 3) Krisen, differenziert in
 - a) Krisenintervention aufgrund psych. Beeinträchtigung / Erkrankung
 - b) psychosoziale Krisenintervention – aufgrund der akuten Lage
- 4) Erhöhter Hilfe- und Übernahmbedarf aufgrund anderer komplexer Problemlagen



Jahr	Klientinnen pro Jahr	Vermittelt bzw. mit weiterführender Hilfe versorgt	Keine Angabe zu Verbleib
2010	50	44 = 88%	6
2011	53	48 = 90%	5
2012	49	45 = 91%	4
2013	53	44 = 83%	9

Gesamtzahlen

Insgesamt wurden **205 verschiedene obdachlose Klientinnen** aufgrund der oben benannten Kriterien in das Beratungsprojekt „Frauenbewegt“ aufgenommen, stabilisiert, motiviert, angemessen unterstützt, je nach Lage des Einzelfalls informiert und beraten sowie bei Bedarf begleitet.

12 Klientinnen wurden aufgrund sehr komplizierter Problemkonstellationen und langwieriger Hilfeprozesse in das folgende Jahr über- oder im nächsten Jahr noch einmal aufgenommen und konnten letztlich erfolgreich versorgt werden.

Beratung, Übernahme, Begleitung und Krisenintervention

Der Schwerpunkt lag in den Beratungen, im Aufbau einer vertrauensvollen Arbeitsbeziehung, auf Gesprächen zur Krisenprävention oder Krisenintervention sowie kontinuierliche (Re-) Strukturierungen in Bezug auf Informationen zum Hilfesystem und die Übernahme einzelner Schritte des Hilfeprozesses (Antragsformulierung, Telefonate...) sowie je nach Einzelfall erforderliche Begleitungen zu Behörden, weiterführenden Einrichtungen und Angeboten und/oder dem Krisendienst.

Durch enge, regelmäßige Motivations- und Feedbackgespräche konnten vorhandene Ressourcen reaktiviert und gefördert und so Klientinnen dazu befähigt werden am Vermittlungsprozess aktiv mitzuwirken und mitunter dafür erforderliche neue Kompetenzen zu erwerben.

Im Vordergrund des Hilfeprozesses standen immer die Sicherung von Sozialleistungen und die Vermittlung in Unterkunft zur nachhaltigen Beseitigung der akuten Mittel- und Obdachlosigkeit.

Hilfe, Vermittlung und Anbindung

Jahr	ASOG, andere NÜ's, auch Bundesweit, Justiz	Wohnen gem. § 67 SGB XII BEW	Krankenhaus, Kriseneinrichtung, Psychiatrie	Antigewaltbereich	Suchtkrankenhilfe	Eigene Wohnung, WG, Zurück Heimat, Untermiete	Nur Sicherung materieller sozialer Leistungen	Nur Anbindung Behörden, Beratungsstellen, Rechtsanwalt
2010 44 von 50	11	6	6	1	4	12	2	2
2011 48 von 53	15	8	6	6	1	4	3	5
2012 45 von 49	15	6	6	2	0	9	4	3
2013 44 von 53	17	9	3	1	1	8	3	2

Anmerkung zur Tabelle

Die Sicherung sozialer Leistungen ist als Voraussetzung einer erfolgreichen Vermittlung Bestandteil aller abgeschlossenen Hilfeprozesse.

Die im **orange** Bereich aufgeführten Werte stellen die erreichten Teilziele mit Klientinnen dar, die den Hilfeprozess im Verlauf abgebrochen haben.

Übersicht Ergebnisse der Arbeit des Projektes „FrauenbeWegt“

2010	2011	2012	2013
44 von 50 Klientinnen konnten versorgt werden = 88%	48 von 53 Klientinnen konnten versorgt werden = 90%	45 von 49 Klientinnen konnten versorgt werden = 91%	44 von 53 Klientinnen konnten versorgt werden = 83%

Die Erfolgsquote des Beratungsprojektes „FrauenbeWegt“ konnte über die Gesamtlaufzeit, aufgrund zunehmender professioneller Erfahrungen sowie Netzwerkarbeit und Sensibilisierung der beteiligten Stellen für frauenspezifische Erfordernisse, deutlich gesteigert werden.

Insgesamt wurden in 4 Jahren **181 obdachlose Frauen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf** (= 88,3%) in adäquate Hilfen vermittelt, bzw. mit weiterführenden Informationen versorgt.

Mit nur etwas mehr Zeit (plus 60-80% RAZ), Kontinuität und entsprechender Unterstützung konnten deutlich mehr Frauen mit psychischen Auffälligkeiten und Erkrankungen im zunächst niedrigschwelligen Hilfesegment der (weiblichen) Berliner Wohnungslosenhilfe angebunden, als dies in den vorangegangenen Jahren ohne zusätzliches Beratungsprojekt – also mit nur 1 sozialpädagogischen Personalstelle im Rahmen der NÜF - möglich war. Im Vergleichszeitraum (von 2010 bis 2013) konnten von den insgesamt 708 Klientinnen mit den sozialpädagogischen Möglichkeiten der NÜF nur 170 Klientinnen = 24% vermittelt, bzw. versorgt werden.

Ohne die in dem Setting des FbW enthaltenen möglichen professionellen Begleitungen zu Behörden und Ämtern wären aufgrund der überwiegend massiven Schwellenängste auf Seiten einiger Klientinnen, sowie aufgrund von Orientierungs-, Verständnis- und Sprachproblemen (Amtsdeutsch), **keine entscheidenden Veränderung für die Lebenssituation der Klientinnen erreichbar gewesen.**

Die Vermittlungen in das Betreute Einzelwohnen gem. §67 SGBXII erfolgten in der Regel gezielt zum Zwecke der seelischen Stabilisierung und als Übergang in Einrichtungen der Eingliederungshilfe gem. §53 SGBXII. An diesen durchaus aufwendigen Lösungen arbeiteten alle beteiligten Professionen sowie Ämter/Behörden zusammen.

Die parallele Installation der berlinweit ersten Inhouse-Psychologin in einer ASOG Unterbringung für Frauen, dem „FrauenbeDacht“ der GEBEWO Soziale Dienste – ermöglichte den meisten der in dieses Wohnheim vermittelten Frauen aufgrund des interdisziplinären Versorgungsangebotes eine für sie adäquate Hilfe im System zu erreichen.

Weiterführende **wissenschaftliche Informationen** zu beiden Projekten sind der 2012 veröffentlichten Effektstudie

„Empirische Effektstudie FrauenbeWegt und FrauenBedacht. Zur Untersuchung der Effektivität Sozialpädagogischer Beratung (FrauenbeWegt) und Psychologischer Beratung (FrauenbeDacht) in der Versorgung wohnungsloser, psychisch erkrankter Frauen der Stadt Berlin“

sowie unserem diesbezüglichen Beitrag, veröffentlicht in der „Wohnungslos“ 4. Quartal 2012 und zu entnehmen.

Ausblick

Seit 01.01.2014 ist die Mehrzahl derjenigen obdachlosen Frauen, welche die meiste und intensivste Hilfe und Unterstützung benötigen, wieder ohne Zugang zum Hilfesystem und in prekären Übernachtungsplätzen sowie auf den Straßen Berlins **sich selbst überlassen.**

Frau Heise, Frau Krägeloh, Projektleitung „FrauenbeWegt“, Berlin im Februar 2014